

## Wer bin ich?

Von Alvin Knüsel

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen, liebe Leser, Persönlichkeiten aus dem Kanton Zug vor. Menschen wie du und ich? Möchten Sie sich auch vorstellen? Dann schreiben Sie uns.

**People** Bis vor Kurzem war mein Name noch Ksenia Russkova. Im August letzten Jahres habe ich meinen langjährigen Freund geheiratet. Jetzt heisse ich Ksenia Knüsel. Seit dem vergangenen Jahr lebe ich in Hünenberg bei der Familie meines Mannes. Ich finde es sehr schön hier. Im Vergleich zu meiner Heimatstadt Moskau ist es hier weniger hektisch. Um mich möglichst schnell zu integrieren, habe ich die deutsche Sprache gelernt. Ich verstehe Schweizerdeutsch und Hochdeutsch gut, wenn die Leute nicht sehr schnell, dafür deutlich sprechen. Dank meiner Arbeitsstelle bei einer russisch-schweizerischen Firma im Kanton Zürich, habe ich oft die Möglichkeit, meine Familie in Russland zu besuchen. Mein Vater



Ksenia Knüsel wird nächste Woche in Moskau heiraten.

Sergey arbeitet in Russland als Dermatologe. Meine Mutter Helen ist für den Rohstoff Konzern Gazprom tätig. Nastja, so heisst meine Schwester, ist jetzt 14-jährig. Sie möchte, wie mein Vater, auch Hautärztin werden. In eineinhalb Wochen, am 23. Juli, werde ich meinen Mann noch in Russland heiraten. Wir haben schon in der Schweiz geheiratet, aber in meiner Heimat wird es ein grösseres Hochzeitsfest mit vielen meiner Freunde geben. Aber natürlich werden auch viele Freunde aus der Schweiz anreisen.

## Rotarier luden zum Frühlingsausflug

Der Rotary Club Zug-Kolin hat Bewohner des Alterszentrum Neustadt Zug zu einem Frühlingsausflug in die Vilette nach Cham eingeladen. Der Anlass bot Gelegenheit zu spannenden Gesprächen und herzlichen Begegnungen.

**Cham** Die Teilnehmenden am diesjährigen Frühlingsausflug wurden von Freiwilligen des Rotary Clubs Zug-Kolin persönlich im Alterszentrum Neustadt in Zug abgeholt und in die Villa Vilette in Cham ausgeführt. Bei kühlen Getränken, Kaffee und Kuchen wurde angeregt über aktuelle Themen diskutiert, aber auch Anekdoten aus vergangenen Zeiten – «von früher» – bereicherten die Gespräche. Ein gelungener Anlass in schöner Umgebung, der allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben dürfte.



Der Altersheim-Frühlingsausflug, organisiert vom Rotary Club Zug-Kolin, bot auch in diesem Jahr wieder gute Gespräche und gemütliche Stunden bei Kaffee und Kuchen.

### Engagierte Rotarier

Der Rotary Club Zug-Kolin engagiert sich seit jeher nicht nur im Stillen für gemeinnützige und soziale Projekte. An ihren «hands on-» An-

lässen krepeln die Rotarier die Ärmel persönlich hoch und packen an. Jedes Mal bereichern solche Erfahrungen sowohl Gastgeber wie auch Gäste.

PD/LF

## SUCHEN, FINDEN UND GEWINNEN

Im unteren Bild haben sich zehn Fehler eingeschlichen. Finden Sie diese und senden Sie das Bild mit den eingekreisten Fehlern und ihrer Postanschrift, inklusive Telefonnummer, bis nächsten Montag an:

Redaktion Zuger Woche, «Kennwort Suchbild», Postfach 1827, 6341 Baar. Der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben und erhält zwei Menü-Gutscheine von McDonald's, die er bei der Zuger Woche an der Dorfstrasse 13 in Baar abholen kann.



Auflösung der letzten Ausgabe

Herzliche Gratulation an:  
Claudia Röllin, Menzingen

## Abbau von kantonalen Richtlinien für Pflegeheime

Die Gesundheitsdirektion des Kantons Zug reduziert die kantonalen Richtlinien für den Betrieb von Institutionen der Langzeitpflege. Damit soll den Betrieben mehr Spielraum zugestanden und Verantwortung übertragen werden.

**Kanton** Die Pflegeheime im Kanton Zug sind sehr gut aufgestellt und wichtige Stützen der Zuger Gesundheits- und Altersversorgung. Sie werden unternehmerisch geführt und arbeiten nach klaren Vorstellungen. Die Gesundheitsdirektion hat ihre Tätigkeit in den vergangenen Jahren mit Hilfe der «Richtlinien für den Betrieb von stationären Pflegeinstitutionen» begleitet. «Wir stellen fest, dass die Richtlinien für uns ein gutes Instrument waren. Sie haben bei der Erarbeitung der hohen Standards wertvolle Dienste geleistet», so Gesundheitsdirektor Martin Pfister. «Mittlerweile sind sie in gewissen Teilen von Bundes- und anderen Vorga-



Die betrieblichen Freiheiten der Pflegeheime sollen grösser werden.

ben überholt worden.» Deshalb hat die Gesundheitsdirektion beschlossen, die kantonalen Richtlinien zu überarbeiten und wesentlich zu reduzieren. Damit werden die Pflegeheime gleich wie die anderen Betriebe des Gesundheitswesens behandelt.

### Verantwortung bei Institutionen

Im Zentrum steht die Stärkung der Verantwortung bei den Pflegeinstitutionen. «Wir verzichten auf Vorschriften zum Personalschlüssel

oder zur Mindestzimmergrösse», erklärt Beatrice Gross, stellvertretende Generalsekretärin der Gesundheitsdirektion. Im Rahmen der Betriebsbewilligung wird künftig geprüft, ob im Betrieb die nötige Infrastruktur und das erforderliche Fachpersonal vorhanden sind. Damit wird die betriebliche Freiheit der Pflegeheime, um ihre Aufgaben zu erfüllen, grösser. Dies betrifft nicht zuletzt die personelle Situation. «Die Pflegeinstitutionen sollen Qualifikation und Bestand ihres Personals an den Bedürfnissen der Bewohner und nicht an einem kantonalen Schlüssel ausrichten», so Gross. Einen generellen Freipass erhalten die Institutionen aber nicht. «Die Gesundheitsdirektion wird weiterhin die Einhaltung der gesundheitspolizeilichen Bedingungen überprüfen», betont Kantonsarzt Rudolf Hauri. Deshalb werden beispielsweise die Richtlinien für die ärztliche Versorgung bestehen bleiben. Siehe auch im Internet unter:

[www.zg.ch/gesundheit](http://www.zg.ch/gesundheit) PD/DK

## Vergabe Atelierstipendien London, Zug und Budapest 2016 - 2018

Der Stiftungsrat der Landis & Gyr Stiftung hat auf Antrag seiner Fachexperten 25 Atelierstipendien in den Bereichen Visuelle Kunst, Literatur, Komposition, Kulturkritik und Übersetzung verliehen.

**Kanton** Die Stipendien, die vom Stiftungsrat der Landis & Gyr Stiftung verliehen wurden, umfassen die unentgeltliche Benutzung einer Wohnung, einen Beitrag an die Reisekosten sowie einen monatlichen Lebenskostenzuschuss. Folgende Stipendiaten wurden ausgewählt: London (14 Stipendien). Komposition: Jacques Demierre; Marie-Cécile Reber; Charlotte Hug Raschèr; Mela Meierhans / Kunst-/Literaturkritik: Peter Fischer; Tobias Gerber; Susanne Neubauer; Laurence

Schmidlin; Hilar Stadler; Luzia Stettler / Literatur: Sandra Hughes/Theater/Interkulturelles: Anina Jendreyko / Visuelle Kunst: Daniela Keiser; Denis Savary

### Zug/Budapest

Literatur: Dasa Drndic (Kroatien); Virag Erdös (Ungarn); Filip Florian (Rumänien); Laurynas Katkus (Litauen); Zolt Láng (Rumänien); Faruk Sehic (Bosnien) / Übersetzung: Andrei Anastasescu (Rumänien); Neva Micheva (Bulgarien); Katarina Széherová (Slowakei) / Visuelle Kunst: Donatella Bernardi (Genève). Budapest (1 Stipendium) Komposition: Thomas K.J. Mejer

### Reisestipendien Balkan/Türkei

Wiederum wurden Reisestipendien ausgeschrieben, neu unter dem Ti-

tel «Reisestipendien Balkan/Türkei» (vorher Istanbul Reisestipendien). Im Zentrum steht die projektorientierte Auseinandersetzung im und mit dem Grossraum Balkan/Türkei, einer wichtigen Herkunftsgemeinschaft von Migrantinnen und Migranten in der Schweiz. Über die Reisestipendien soll ein Beitrag an die konstruktive Auseinandersetzung des multikulturellen Zusammenlebens und das gegenseitige Verständnis der verschiedenen Kulturen in der Schweiz geleistet werden. Der Vermittlung der Projektergebnisse in der Schweiz kommt zentrale Bedeutung zu. Reisestipendien erhielten: Verein «Bern ist überall», Literatur Sandra King-Savi, Wissenschaft und Dilyara Müller-Suleymanova, Wissenschaft. [www.lg-stiftung.ch](http://www.lg-stiftung.ch) PD/DK